

Alte Drucke

**Postilla || Oder außlegung || der Episteln vnd Euangeli=||en/
so auff die Sontage der für=||nemesten Feste durchs gantze
iar/ in der || Kirchen ...**

Corvinus, Antonius

Nürnberg, 1563

VD16 ZV 27960

Am XVII. Sonntag nach Trinitatis/ Lection auß der Epistel zu den Ephesern am vierdten Cap.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-148634

ma / die güte Christi reizet vns zum glauben/
Der glaub erkendte die krafft des Worts /
vnnnd solche erkantniß preiset vnnnd lobet Gott
ewiglich.

Am XVII. Sontagnach
nach Trinitatis / Lection auß
der Epistel zu den Ephesern
am vierdren Cap.

Leben brüder / So ermane nuns
Leuch ich gefangner in dem Her-
ren / das ihr wandelt / wie sich
gebürt ewerm beruf / darinnen jr be-
ruffen seid / mit allerley demut vnd
sanfftemut / mit gedult / vnd vertras-
ge einer dem andern in der liebe /
vnnnd seid fleissig zuhalten die einig-
keit im geist / durch das bandt des
friedes / Ein leib vnd ein geist / wie
ihr auch beruffen seide / auff einerley
hoffnung ewers beruffs / Ein Herr /
ein Glaube / ein Tauffe / ein Gott vñ
Vatter vnser aller / der da ist vber
enich alle / vnd durch enich allen / vnd
in enich allen.

XX 2. Turgo

Epistel am XVII. Sonntag
Kurtze außlegung
der Epistel.



Die Lection ist ein rechte Apostolische ermanung / nit allein darumb / das er die Epheser zu dem Christliche wandel sein freundlich vnd lieblich ermanet / sonder das er an sie in seinem trübsal vnnnd gefengnis auch geschriben hat / Denn darauff ermisset man / wie grosse sorg er für alle gemeyne getragen hab / das er seines eygen leyds vergisset / vnnnd seine gedanken mitten im Creutz dahin richtet / das die gemeyne hin vnd wider gestercket vnd getrostet werden. Auff solche weyse bekandte auch Johannes der Tauffer Christum im gefengnis / vnd schickte seine Jünger zu im / das er sie ja zum erkandnis des waren Messie nicht vergebendert liesse. Was ist aber nu die ermanung Pauli? Solches wollen wir auß dem Text hören / denn also laut er:

So ermane nu euch ich gefangener in dem Herrn / das ihr wandelt wie sichs gebürt ewerm beruff / darinnen ihr beruffen seydt / mit aller demut vnd sanfftmüt / mit gedult / vnd vertragenet einer dem andern in

der

der liebe/vnnd seyde fleysig zu hal-
ten die eyngikeit im Geyste/durch
das band des friedes.

Die summa dieser ermanung ist/das wir
Christen immer darauff sehen/das wir vnserm
beruff nach/nicht anders leben oder wandeln/
denn sichs gebüren wölle / denen / so Gottes
wort auffgenommen/vnnd Christum bekande
haben. Mercke aber/wozu wir beruffen sind/
Wir/sage ich/die wir vorhin sündler / Abgö-
tisch vnd vnglaubig gewesen/vnd bey den Ju-
den für hunde gehalten worden sindt. Erstlich
sind wir dazu beruffen/das wir alle zuuersicht
auff die Creaturen / eygene werck / weysheit
vnnd frömbkeit/verlassen vnnd weg werffen/
vnnd die zuuersicht vnsera hertzen allein auff
den einigen Christum setzen / Denn hieher ge-
hört das erste gebot / Du solt nicht frembde Ex. 20.
Götter haben. Item/ das Gott zum volck von Le. 18.
Israel sagt: Ich wil dein Gott sein. Zum an- vñ 26.
dern sind wir dazu beruffen/das wir dieselbi-
gen vnsera hertzen zuuersicht vnnd glauben/
mit brüderlicher liebe / mit Christlichem wan-
del/vnd mit einem neuen leben/beweisen vnd
an den tag geben/vnd aber doch ein jeder inn
seinem stande. Wer ein Hausvater beruffen
ist/der warte seiner arbeyt / stehe wol für sei-
nem hause/weyb vnnd kindern/doch also/das
alles was er thut/im glauben vnnd liebe thue.

KK ij Also

Epistel am XVII. Sontag

Also sollen auch thun die Weiber / die Kinder/
Knechte/ Mägde/ als ein jeder in seinem ständ-
de/darein er beruffen ist. Was sol ich sagen von
der Oberkeit? Wollen sie fromb/vnnd Christen
sein/ so dörffen sie darumb ihr ampt nicht ver-
lassen/ vnnd jergende in die Wüsten laufen/
Ist das Schwerdt von Gott eingesetzt/ vnnd
sein Ordnung/ so wirdt man freylich zugleich
ein Christ vnd auch eine Oberkeit sein können/
Denn wer will sagen/ das Gott etwas einges-
etzt habe/dabey man ihm nicht dienen könne?
Darumb hab ich gesagt / das wir alle zum
glauben/zur liebe/vnnd zu Christlichem wand-
del beruffen sein/vnnd wissen auch/das keine
ein Christ sein kan/er bleibe denn in solcher be-
ruffung/mit aller gedult/sanfftmüt vnnd dem-
mut/Denn auch gleich sich ein vnlust auß an-
regung des Teuffels/vnter denen/so Christum
bekennen/erhöbe/so sol man dennoch nicht ver-
lassen solche beruffung/ sondern vil mehr die
einigkeit des Geistes/ so vil immer möglich
erhalten helfen/vnnd zum besten raten/das
einer dem andern inn der liebe zu gute halte/
Solches fordert vnser beruffung/ vnnd pro-
fession/Wie Sanct Paul weiter saget:

Ein leib vnd ein geist/wie jr auch
beruffen seid/auff einerley hoffnung
ewers Berufs / Ein Herz / ein
Glaub!

Glaub / ein Tauffe / ein Gott vnnnd
Vatter vnser aller / der daist vber
euch alle / vnd durch euch alle / vnnnd
in euch allen.

Ob wol der Leib viel gliedmassen hat / so ist
es doch vnd bleibt immer ein Leib / Also ist es
auch mit dem Leibe Christi. Es hat derselbige
Leib vil gliedmassen / vil so an Christum glau-
ben / Vnnnd machen doch dieselbigen nur einen
leib / vnd hat derselbige leib einerley hoffnung /
damit er die Himlischen güter schon angefan-
gen hat zubesitzen / Wie der Apostel anderß
wo sagt / Wir sind selig / aber doch in der hoff- Rom. 8.
nung. So hat er auch einen Herrn / einen glau-
ben / eine Tauffe / einen Gott vnd Vatter vnser
aller / auff das wir ja sehen / das in diesem leibe
alle ding zur Einigkeit gerichtet vnd geschickt
sey. Sieweil nun solche ding auff einigkeit ge-
richtet / vnd wir dardurch zur Einigkeit gerei-
tzet werden sollen / Wer wolte denn von der lie-
be abweichen / Wer wolte solchen Bunde des
Frides brechen / Mercke / das es nit ein schlech-
ter vnd gemeiner Fried / sondern ein band des
Frides sein sol / das nicht zerbrochen oder zers-
rissen werden möge / wenn gleich die ganze
welt vnser einigkeit zutrennen sich vnterstes-
hen wolte. Wolte aber Gott / das dieser Text
vnnnd ermanunge Pauli / erlichen leuten so lieb
gewesen were / für zehen vnd eilff jaren / als
XX 4 ihnen

Epistel am XVII. Sontag

inen newe sündlein vnd lehre waren/Vielleicht
solte der lauff des lieben Euangelij / grösser
glück gehabt haben / als er leyder gehabt hat.
Wiewol / wenn wir noch der sache wol acht
haben wollen / dem wort seinen rechten ver-
stand lassen/die zertrennere eynigkeit wider-
umb auffrichten/vnnd mit gleichem ernst die
sache angreyffen / so soll der leydige Sathan
frey innen werden/das im seine anschlege ver-
geblich sollen gewesen sein. Widerumb/wöl-
len wir vnter einander auch ersaren / wie recht
der Prophet David von solcher eynigkeit gesa-
get habe/Sihe / wie fein vnd lieblich ist/das
brüder eintrechtig bey einander wonen / wie
der köstliche Balsam ist/der vom haupt Aaron
herab fleusset/in sein kleyd/zc.Allein lasset vns
Gott vmb der armen kirchen Concordi trew-
lich bitten vnnd anruffen / vielleicht wirdt er
gnad geben/das alle zwitracht auffgehoben/
vnd ein ewige einigkeit bey vns auffgerichtet
vnnd gehalten werde / Da würde er denn als
vnser Gott vnd Vatter / vber vns/durch
vns/vnd inn vns allen / sein vnd
bleiben ewigklich.

Am XVII. Sontage
nach Trinitatis/Euangelium
Luce am 14.

Vnd